



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

219 (12.5.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-358132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-358132)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R L 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 219 31
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rema 4 111 Mannheim

Anzeigerpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 20 mm breite
Zeilewelle: im Restmarkt RM. 2.— die 20 mm breite Zeile,
für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen
besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für
sonstige besondere Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsblatt Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 12. Mai 1931

142. Jahrgang — Nr. 219

Staatliche Banken-Sanierung in Wien

Zusammenbruch der Oesterreichischen Creditanstalt - Sofortiges wirksames Eingreifen der Bundesregierung

Abwehr einer Katastrophe

(Eigener Bericht)

Wien, 12. Mai.

Die Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß sie bei der Aufstellung der Bilanz für 1930 außerordentliche Verluste von insgesamt 140 Millionen Schilling erlitten haben. Da das Eigenkapital der Creditanstalt 125 Millionen Schilling und die offene Forderung 40 Millionen Schilling betrug, hätte nach Oesterreichischem Gesetz die Zwangsliquidation des Instituts erfolgen müssen. Die Regierung hat seit drei Tagen mit verschiedenen maßgebenden Faktoren Verhandlungen geführt, die nunmehr einen Erfolg brachten. Das Kapital wird um 25% reduziert und der Anhalt werden neue Mittel zur Verfügung gestellt, in einem solchen Ausmaß, daß die eingetragenen Verluste nicht nur ganz gedeckt und das nötige Eigenvermögen von 165 Millionen Schilling wieder hergestellt wird, sondern sogar noch vermehrt wird. In diesem Zweck wird der Bund der Creditanstalt 40 Millionen Schilling, die Oesterreichische Nationalbank und das Oesterreichische Postamt je 20 Millionen Schilling zur Verfügung stellen.

Die Bundesregierung hat sich bereits bei den Parteien verpflichtet, daß einer Ausgabe von 80 Millionen Schilling zur Aufbringung dieser Summe nichts im Wege steht. Der Nationalrat ist zu diesem Zweck zu einer Sitzung am Mittwoch einberufen.

Was sagt Berlin dazu?

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 12. Mai.

Die Zahlungsschwierigkeiten der Oesterreichischen Creditanstalt haben natürlich auch in Berliner Wirtschaft- und politischen Kreisen große Beunruhigung ausgelöst. Sie sind von absolut unzulänglicher Zeit verhärtet wird, ist die Creditanstalt nicht mehr illiquid. Die Creditanstalt hat Verluste erlitten, die sich aus der Übernahme der Oesterreichischen Forderungen, dem Verlust der Oesterreichischen Forderungen in den Wirtschaft- und Industrieforderungen, die von der Creditanstalt geführt werden (Bankrot-Taktik), Verluste an Wertpapieren und viele andere und durch die Umwertung der Effekten im Jahre 1930. Das laufende Geschäft der Bank und auch der von ihr kontrollierten Industrien wird überaus stark durch den Verlust der Creditanstalt beeinträchtigt. Es ist zu erwarten, daß die Oesterreichische Creditanstalt in den nächsten Tagen einen Bankrott erklären wird.

Da die Regierung sofort energisch einzugreifen hat, kann von irgend einem Bankrott keine Rede sein. Man hat in Wien und auch in der Oesterreichischen Verwaltung die Meldungen von den Zahlungsschwierigkeiten der Creditanstalt mit großer Ruhe aufgenommen.

Rumänien kommt ganz von selbst

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 12. Mai.

Der rumänische Gesandte in Berlin hat, wie wir hören, heute in den höchsten Kreisen sich bemüht, die Sicherung der rumänischen Handelsinteressen in Verhandlungen mit Deutschland nach Möglichkeit noch vor Genf herbeizuführen. Man hat die rumänische Regierung durch den Gesandten nicht wissen lassen, daß eine Ratsabstimmung mit der Frage der Fortführung der Verhandlungen sich erst unmittelbar nach Genf abhalten würde. Dann werde man weiter sehen.

Dieser Bericht entspricht, so möchten wir schließen, der durchaus gerechtfertigten Haltung, die die Reichsregierung nach der unbilligen Abgabe an Rumänien sich einzunehmen entschlossen hat.

Minutal eines Arbeitstages

Wien, 12. Mai. Der Arbeiterführer Dr. Schindler hat heute an dem Hauptplatz in Wien eine öffentliche Kundgebung abgehalten und dabei seinen Reden mit einem Gespräch über die Lage der Arbeiter während des Transportes ins Krankenhaus beendet. Der Führer wurde von den Arbeitern sehr herzlich begrüßt. Der Führer wurde von den Arbeitern sehr herzlich begrüßt. Der Führer wurde von den Arbeitern sehr herzlich begrüßt.

Wer wird Frankreichs Staatspräsident?

Die Kandidaten für den Endkampf



Staatspräsident Poincaré, dessen Wahl die Rechte unterstützt.



Ministerpräsident Doumer, der Kandidat der Linken.



Der bisherige Staatspräsident Doumergue, dessen Wiederwahl von vielen Kreisen gewünscht wird.

Vorschau auf Genf

Der erfolgreiche Genfer Zettel für Polen

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 12. Mai.

Wir haben hier bereits erwähnt, daß auf der Tagesordnung des Völkerbundrates eine Reihe von Fragen stehen. So wird Polen in Genf über die Durchführung der Währungsreformen vom März seinen Bericht vorzulegen haben. Man wird feststellen dürfen, daß die Währungsreformen sich sehr rasch vollziehen lassen. Man wird sich verheißeln, daß die Währungsreformen sich sehr rasch vollziehen lassen. Man wird sich verheißeln, daß die Währungsreformen sich sehr rasch vollziehen lassen.

Weiter wird der Rat mit oberitalienischen Währungsreformenfragen und dem Streit zwischen dem Deutschen Reich und der polnischen Regierung sich befassen. Der bekannte Streitfall zwischen Polen und Danzig über die Behandlung der polnischen Staatsangehörigen und der polnischen Währungsangehörigen in Danzig wird aber besonders noch der Rat mit formell beschäftigen, denn die Entscheidung wird dem Obergericht überlassen werden.

Daneben läßt der politische Komité, der immerzu zu dem gewählten demokratischen Direktor des polnischen Komités Stradburger führte und der im Grunde die nächste Frage der Behandlung der Polen in Danzig zurührt. Schließlich wird der Rat den Präsidenten der Danziger Selbstverwaltung zu ernennen haben, da die Auffassung eines ge-

Grenzverletzungen durch polnische Flieger

Polnischer Offizier fliegt gegen Hochspannung

Thorn, 12. Mai.

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 12. Mai.

Der polnische Gesandte in Berlin hat, wie wir hören, gestern im Auswärtigen Amt wegen der zahlreichen Grenzverletzungen durch ein polnisches Militärflugzeug, das, wie gemeldet, im Kreis Wloclawek, 20 km von der Grenze entfernt notlandete, im Namen seiner Regierung sich entschuldigt.

Damit ist nach diplomatischem Brauch die Angelegenheit wieder einmal erledigt. Wir möchten jedoch nicht vergessen, daß dieses von den Polen mit einem gewissen Hochmut geübte Verhalten: Uebertretung, Entschuldigungen, Uebertretungen... auf die Dauer unerträglich wird. Es wäre doch wohl an der Zeit, daß man im Auswärtigen Amt über Mittel und Wege sich bemüht, den trotz aller Proteste und allen Entschuldigungen nicht endenden bösen Unfug der Grenzverletzungen durch polnische Militärapparate wirklich zu beugehen.

meintamen Kandidaten durch Danzig und Polen an den polnischen Währungsreformen und Dazwischenzweifeln.

Die Kabinettsberatungen

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 12. Mai.

Das Reichskabinett hat heute vormittag um 9 Uhr seine Beratungen zur Vorbereitung der Genfer Tagung fortgesetzt. Die Sitzung, an der wiederum der Reichspräsident und der Reichskanzler, daneben nur 14 Stunden, da dem Reichskanzler andere Verpflichtungen abriefen. Morgen vormittag sollen die Verhandlungen abgeschlossen werden.

Henderson in Paris

Telegraphische Meldung

Paris, 12. Mai.

Der englische Außenminister Henderson trifft heute noch auf der Durchreise nach Genf beurlaubt, in Paris ein. Nach dem „Paris Post“ ist es sehr wahrscheinlich, daß er mit Briand über die Frage des englisch-französischen Handelsabkommens verhandeln wird. Das Abkommen ist nicht für unmöglich, daß bei einer solchen Unterredung eine Einigung erzielt werden würde. Es ist sehr wahrscheinlich, daß es Frankreich erlaube, zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahre 1931 — gleichviel ob die Seeabstraktionskonferenz dazu ihre Arbeiten beendet hat oder nicht — eine Rinduktion von 8000 Tonnen verarbeiteten Schiffsmaterial in Genf zu nehmen (Frankreich hat übrigens die Abfahrt gehabt, nur 8000 Tonnen durch neue Schiffe zu ersetzen) wobei der Seeabstraktionskonferenz ein endgültiges Urteil vorbehalten würde.

Grenzverletzungen durch polnische Flieger

Polnischer Offizier fliegt gegen Hochspannung

Thorn, 12. Mai.

Ein polnischer Fliegermajor der hiesigen Fliegerbrigade gefahren heute abend beim Landen in Graudenz eine Hochspannungsleitung. Es entstand eine gewaltige Lichtblitze, die das Flugzeug in Brand setzte. Der Fliegermajor hätte dabei sein Leben ein. Die Stadt Graudenz und die Ueberlandzentrale angeschlossenen Städte waren infolge des Brandes über drei Stunden ohne Licht.

Kattowitz, 12. Mai. Die Behörden haben gegen einige Weibliche in Kattowitz, Thorn und Paulsdorf wegen angeblicher deutsch-freundlicher Handlungen in der Kirche eine Untersuchung eingeleitet. Es wird ihnen auch zum Vorwurf gemacht, den Separatismus propagiert und gegen Polen gehetzt zu haben.

Deutsch-französische Verständigung?

Frankreich muß den Anfang machen

Von Karlheinz Herr

Im Verlaufe meines Eintretens für eine deutsch-französische Verständigung bin ich gefragt worden, warum ich mich vornehmlich an die Nationalisten beider Länder wende. Diese Politik erscheint nämlich vielen Leuten mehr als eigenartig, weil sie meinen, die rechtserheblichen Parteien müßten eigentlich der Verständigung den rechten Widerstand entgegen setzen.

Vor 1914 war ich begeisterter Völkervereinigungs- und Internationalist. Die Lehren des Weltkriegs und der kommunistischen Revolution in Rußland haben mich aber zum Nationalisten gemacht. Es ist mir nicht ganz natürlich, wenn ich mich in erster Linie an meine politischen Mitbekämpfer in Deutschland und Frankreich wende?

Doch ich habe noch andere triftige Gründe um mich in meinem Bemühen um die Verständigung zwischen beiden Ländern in erster Linie an die Nationalisten Deutschlands und Frankreichs zu wenden. Es ist ein wirklicher und dauerhafter Friede ohne das Einverständnis der nationalistischen Parteien Deutschlands gar nicht möglich. Die Sozialdemokraten sind zwar numerisch die stärkste Partei und stellen das positive Element in Deutschland dar. Aber sie besitzen keine Macht, und wenn es zum Kampfe käme, so würden eben zehn Millionen Schafe gegen eine Million Wölfe nicht die geringsten Aussichten haben. In außenpolitischen Fragen handeln die deutschen Völkervereiniger mit den Wölfen. Völkervereiniger, denn würden sie eine rechtliche und bedingungslose Verständigung mit Frankreich bekräftigen, so wären sie bald verdrängt. Andererseits wird keine französische Regierung an das Problem der Verständigung zwischen beiden Ländern mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg herantreten können, bevor nicht die Nationalisten Frankreichs ihre Zustimmung erteilt haben.

Wer soll nun den ersten Schritt an diesem Wege zur Verständigung tun? Ich sage Frankreich! Wir! Denn wir waren es im Weltkrieg die Sieger. Die Deutschen selbst und zur unterrichteten Seite in allen Ländern wußten, daß 1914 die französische Armee die einzige war, die nicht unter der Führung des deutschen Angriffs zusammenbrechen würde, daß die Marnechlacht die Entscheidung brachte. Ich unterschätze in keiner Weise den Mut, den die Truppen unserer Verbündeten bewiesen, die Oise, die Marne und dank seiner Vorkampfbatterien zur See sich, aber in erster Linie waren es doch wir Franzosen, unser Meer und unser Generalstab, die mit den Deutschen um den Sieg rangten. Außerdem ist es auch für den Sieger viel leichter, die Initiative zur Fortführung der Verständigung zu ergreifen, wenn der Unterlegene tapfer gekämpft hat und ohne jeden Schaden an seinem militärischen Ruf und an seiner Ehre aus dem Streit hervorgegangen ist. Deshalb müssen wir Franzosen den ersten Schritt unternehmen.

Unser Verbündeter hat Deutschland feindlich gekannt geliebt. Unter ihnen befinden sich einige junge Nationen oder erst neuerdings zu nationalem Eigenleben gelangte Völker, die Frankreich für den großen Bruder halten, deren Unterdrückung sie beklagen, um den ihrer Selbständigkeit drohenden Gefahren entrinnen zu können. Gerade deshalb sollten wir Franzosen diesen unterworfenen neuen Ländern mit gutem Beispiel vorangehen. Wir haben das Recht, ihnen in freundschaftlicher Weise Rat zu machen, daß unsere Offiziere nicht unerlässlich stehen. Wir sollten ihnen vor Augen führen, daß wir nicht in der Lage sind — wenigstens nicht ohne Gefahr für sie selbst — die Durchführung von Friedensverträgen zu erzwingen, weil sie unter dem Einfluß der Krieges- und Siegesglühole formalisiert werden und oft genug die Grenzen der Mäßigkeit und Weisheit überschritten.

Ich befürworte deshalb den Gedanken der Revision des Versailler Vertrages, denn wenn wir ihn nicht abändern, so wird er die Verantwortung für einen neuen und noch viel unheilvolleren und schrecklicheren Krieg tragen. Außer der Forderung der Reparationszahlungen, die erfolgen müßte, sobald die Vereinigten Staaten auf ihre Ombudnen den Verbündeten gegenüber verzichteten, empfehle ich:

1. Den Vorschlag auf die Abstinenz im Saargebiet.
2. Dem Deutschen Reich zu gestatten, die sieben Millionen Deutschen in Oesterreich aufzunehmen.
3. Deutschland seine, unter französischer Verwaltung stehenden Kolonialen Teile und Kommandos zurückzugeben.
4. Deutschland das gleiche Vorkaufsrecht zu gestatten wie Frankreich.

3. Polen freundliche Verhältnisse zu machen, damit es Deutschland den Rorridors zu rüdgibt. Veyheres unter der Voraussetzung, daß Plänen durch das dort allmächtige (?) Reich unterstützt wird, sich Polen anzuschließen, bezw. den polnisch-litauischen Staat von sich wieder zu bilden.

Alle diese Verbesserungen des Berliner Vertrages würde ich im Austausch gegen militärische Vereinbarungen einzuweisen lassen, die den neuen europäischen status quo gewährleisten. Man wird mir vielleicht vorhalten, dies sei für Frankreich ein geradezu unannehml. Geschäft, nicht im geringsten! Ich will nur das sagen, was ich nicht schreiben kann. Doch ich will es noch zu einer Zeit betonen, wo ein solches Opfer die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich vermindert. So ist es mir vielleicht möglich, jene vollständige Auslieferung herbeizuführen, die zweifellos die beste Gewähr für den Frieden und die Sicherheit Europas darstellen würde.

Heres „Versöhnung oder Krieg?“

Es finden in deutscher Uebersetzung in der Union, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart erschienen. Das Buch führt auf den gleichen Gedanken, die in dem vorliegenden Artikel wiederkehren. Heres (schreibt seine Landstreife auf den ersten Schritt zu einer wirklichen Versöhnung zu sein. Seine Vorschläge zur Wenderung des Vertrages sind, an französischen Rohstoffen gemessen, überraschend in ihrer weitgehenden Rühmlichkeit. Die wirtschaftliche und weltpolitische Bedeutung, die der Gegenstand dieses Buches besitzt, liegt vor jeder Hand. Man ist zu Tage. Spärlin sind bisher im ganzen noch die Stimmen aus Frankreich, die ernstlich an der Lösung dieser Frage mitarbeiten wollen. Umso mehr ist daher das Buch eines Mannes beachtens- und beachtenswert, dem die Vorteile des Friedens nicht abzusprechen ist und der der deutschen Weltanschauung einen erkennlichen Objektivitätswillen entgegenbringt. Die Einzelheiten dieses Buches sollen Gegenstand eingehender Diskussionen werden, denn hier wird zum ersten Male der Versuch gemacht, beiden Seiten einen Weg zu zeigen, auf dem sich die berechtigten nationalen Selbstbestimmung und wirklichen Versöhnungswillen vereinbaren läßt.

Die Anruhen in Madrid

Telegraphische Meldung

Madrid, 12. Mai.

Die Agentur Adria teilt mit, daß der Minister der Wohnsachen zur Verhinderung weiterer Unfälle in Madrid verfahren hat. Die Manifestanten hätten sich übergeben, nachdem sie einige Häuser in Brand gesetzt hätten, getötet und überall sei das normale Leben wieder eingelebt. Die Regierung befragte die Lage vollkommen und habe auch den Provinzialbehörden Befehle erteilt, Unruhen zu unterbinden. Der Erfolg sei wieder befriedigend; die Straßenbahnen verkehrten gestern abend ebenfalls wieder.

Die Stadt hat heute ihr normales Aussehen. Die Arbeit ist überall wieder aufgenommen worden. An den strategischen Punkten steht noch Militär in Bereitschaft; es ist aber bisher alles ruhig geblieben.

Die „El Sol“ meldet, haben die Madrider Ereignisse in mehreren Provinzialstädten Widerhall gefunden. In Alicante sind das Jesuiten-Kloster, mehrere Häuser und die Restauration der katholischen Klöster in Brand gesetzt worden. In Sevilla hatte das Haus der Jesuiten das gleiche Schicksal. In Saragossa verurteilte die Menge an erdgeschlichen Palast Feuer anzulegen. Der dadurch verursachte Schaden ist ziemlich groß. In Malaga wurden der bishöfliche Palast, das Jesuiten-Kloster, ein Konvent und das Augustiner-Kloster durch Brandstiftung zerstört. In Cadix hat die Menge versucht, das Carmeliter-Kloster in Brand zu setzen und andere Ausbreitungen begangen. Dort wurde das Stadthaus verbrannt.

Der preußische Kirchenvertrag

Ein kritischer Ueberblick über den dieser Tage unterzeichneten Vertrag des Staates Preußen mit der evangelischen Landeskirche

Wie bereits gemeldet, ist der Vertrag des Staates Preußen mit der evangelischen Landeskirche gleichzeitig mit dem Schlußprotokoll von den staatlichen und kirchlichen Vertretern unterzeichnet worden. Unmittelbar nach der Unterzeichnung sind beide Urkunden dem preussischen Staatsrat zurickehrt worden, der eine Sitzung zur Beratung des Vertrages auf den 10. Mai anberaumt hat. Vom Staatsrat gehen Vertrag und Schlußprotokoll dann dem Landtag zur Verabschiedung zu. Es bezieht sich zweitens daran, daß es im Landtag wie im Staatsrat eine Mehrheit für den Vertrag finden wird.

Es hat sich zwei volle Jahre gedauert, bis die Verhandlungen über den Abschluß eines Kirchenvertrages in Preußen zum Abschluß geführt haben. Mitte Juni 1899 wurde das Komitee mit der katholischen Kirche unterzeichnet. Am 9. Juli folgte dann der preussische Landtag eine Entschließung, die das preussische Staatsministerium aufforderte, unverzüglich mit den evangelischen Landeskirchen in Verhandlungen einzutreten, um auf vertraglicher Grundlage eine paritätische Behandlung dieser Kirchen herbeizuführen. Zwei Tage später wurden die Verhandlungen eröffnet. Sie erzielten sich als recht schwierig, rein äußerlich gesehen schon deshalb, weil diesmal nicht eine Kirche, sondern acht verschiedenen dem Staate als Vertragspartner gegenüberstanden, neben der größten, der altpreussischen Union, noch die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover, die evangelisch-lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein, die evangelische Landeskirche in Hessen-Kassel, die evangelische Landeskirche in Nassau, die evangelische Landeskirche Frankfurt am Main, die evangelisch-reformierte Landeskirche der Provinz Hannover und die evangelische Landeskirche von Balbek und Vorpommern.

Aber auch inhaltlich fanden den Abschluß des Kirchenvertrages zunächst erhebliche Hindernisse im Wege. Die evangelischen Landeskirchen waren bisher in der Vertretung ihrer Vertreter bis zum Jubel der höchsten Richter vollständig frei gewesen. Nun verlangte der Staat ein gewisses Einverständnisrecht. Er war bereit, die Position, den staatlichen Vertrag für kirchenvertragsähnliche Zwecke, auf 4,5 Millionen zu erhöhen und den kirchlichen Verträgen zu sichern. Als Gegenleistung sollte der Staat nun auch ein gewisses Einverständnisrecht bei der Ernennung der leitenden kirchlichen Beamten zugesprochen werden. So entstand der Kampf um die politische Rechte, der nach ziemlich langer Dauer zu einer für beide Teile zutraglichen Lösung geführt hat.

In dem Artikel 7 des neuen unterzeichneten Vertrages wird bestimmt, daß zum Fortbestehen

einer Behörde der Kirchenleitung oder einer höheren kirchlichen Verwaltungsbehörde niemand ernannt werden kann, von dem nicht durch Vertrag bei der preussischen Staatsregierung festgestellt worden ist, daß Bedenken politischer Art gegen ihn nicht bestehen. An ihn hätten die Landeskirchen gegen eine derartige Bestimmung nichts einzuwenden. Sie wollten nur Garantien gegen einen Mißbrauch dieser politischen Rechte schaffen. In diesem Zweck forderten sie zunächst die vertragliche Bindung an ein Schiedsgericht, das von kirchlicher Seite genau eine politische Entscheidung der Regierung angetragen werden konnte. Das preussische Kabinett lehnte aber seiner Weisheit nach eine solche Bindung ab. Es gab auch nicht zu, daß die katholische Kirche in ähnlicher Lage die Möglichkeit habe, ein internationales oder sonstiges Schiedsgericht anzurufen.

Beide Parteien einigten sich dann auf eine Feststellung im Schlußprotokoll im Artikel 7. Danach dürfen keine kirchlichen oder parteipolitischen Bedenken vom Staate geltend gemacht werden. Bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten muß die Regierung ihre Bedenken durch Tatsachen begründen und die Feststellung beizutreten. Insofern liegt in der Hand einer gemeinsamen zu beschließenden Kommission. Auch die Vertreter der Landeskirchen erkennen an, daß darin schon eine gewisse Garantie gegen den Mißbrauch der politischen Rechte liegt. Der Staat legt allerdings Wert auf die Erklärung, daß die Kommission nicht befugt ist, das Urteil irgendwie nachzutragen oder zu beanstanden, daß die Regierung aus den Tatsachen gefoltert hat. Aber auch hier soll nicht der Mißbrauch entstehen. Denn in dem Artikel 12 des Vertrages wird ausdrücklich bestimmt, daß die Vertragsparteien Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung einer Vertragsbestimmung auf freundschaftliche Weise beizulegen werden. Auch von kirchlicher Seite wird zugesagt, daß damit die Möglichkeit geschaffen werden soll, durch die Vermittlung eines freiwillig vereinbarten Schiedsgerichtes Konflikte vorzubeugen.

Bei der Aufstellung der evangelischen Theologienprofessoren hat die kirchliche Behörde das Recht, auch in Zukunft zu werden. Die evangelischen Landeskirchen nehmen in dieser Frage eine viel freiere Stellung ein als die katholische Kirche. Sie haben im übrigen durch die Zustimmung zu dem Vertrage erkennen lassen, daß sie in den Vertragsbestimmungen einen befriedigenden Ausgleich zwischen den kirchlichen und den staatlichen Rechten erblickten.

Der Tag, was herlich an Stefan Stresemann, sein Werk nicht weiter im deutschen Vaterlande. Am Abend versammelte sich dieser Kreis zu einer lehrreichen Runde, an der auch Dr. Curtius teilnahm.

Der untergeessene Stresemann

Drabdierricht unseres Berliner Bären

Berlin, 12. Mai.

Am 9. Geburtstag Dr. Stresemanns war seine letzte Anwesenheit auf dem Vorkriegsständigen Friedhof das Ziel vieler Freunde und Verehrer. Der Parteiführer, Abg. Dingeldey, war schon am Vorabend des Geburtstages am Grab Stresemanns erschienen, der am Sonntag im Rheinland weilen mußte. Am Vormittag des 10. Mai erschienen die Familienangehörigen, um das Grab mit den Blumen der Liebe zu schmücken. Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Kranzspenden niedergestellt, so vom Vorkriegsstand, von der Reichslandkassation und dem Reichsrat der Deutschen Volkspartei. Am Mittag sammelte sich ein spezeller Freundeskreis um das Grab Stresemanns. Geheimrat Dr. Kahl las die Gedächtnisrede in würdigen Worten zusammen.

Wieder eine Verurteilung Dr. Goebbels

Telegraphische Meldung

Berlin, 12. Mai.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels wegen Verleumdung des Professors Dr. Riedemann von der Technischen Hochschule, der in einem von Dr. Goebbels verantwortlichen gezeichneten Flugblatt als Sohn eines Hetzredners bezeichnet worden war, zu 5000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis, den Drucker Strauß zu 100 Mark Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis.

Darf Kärten am Leben bleiben?

Drabdierricht unseres Berliner Bären

Berlin, 12. Mai.

Die inaktiv- und hemmungslosen Kärten, die einen Teil der Berliner Großpresse besetzen, haben sich die Finger wund, um den Kopf des Reichsministers der Kärten zu reizen. Die Entscheidung des preussischen Staatsministeriums ist lange auf sich warten. Nun wird dem „Vorwärts“ aus Düsseldorf gemeldet: Die kirchliche Urteilsverhandlung ist dem Staatsminister am Staatsministerium zugegangen. Sein Entschluß wird, und dieses wieder hätte dem preussischen Staatsministerium seine Ansicht über die Frage zu äußern, ob das Todesurteil gegen Kärten vollzogen werden soll oder nicht. Die Entscheidung des Ministers ist in etwa 14 Tagen zu erwarten.

Das Trommelrufen in diesen wunden 14 Tagen wird fürchterlich sein.

Prof. Geheimrat Kahl

Das folgende Brief an die Vize für Reichsrecht geschrieben:

„Meine Stellung zum Problem der Todesstrafe überhaupt darf ich wohl als bekannt voraussetzen. Der Herr, um den ich jetzt bin auf sie zu verzichten, ist die Ueberführung des zu lebenslänglicher Haft, sondern und alsdann beugungswürdigen Mörder in die Sicherungsverwahrung. Dieser Antrag wurde abgelehnt, folgerichtig habe ich für die Ueberführung geltend gemacht. Das Verbrechen des Mordes an der Kaiserin, bis zur neuen gesetzlichen Regelung der Stellung der Todesstrafe einzustellen, war in einem Zeitpunkt ergangen, in dem die Berechtigung der Strafrechtsreform nahe bevorzustehen schien. Diese Berechtigung hat sich durch die politischen Umstände leider nicht erfüllt. So ist es begreiflich, daß nachdem die Todesstrafe nun einmal noch geltendes Recht ist, zwei Mörder die Strafe drückenden haben, denn der Zustand, daß trotzdem die gleiche Strafe befreit, sie nicht zur Anwendung kommt, kann natürlich kein Dauerzustand sein. Würde sie nun nach diesen Vorgängen im Falle Kärten nicht vollzogen, so würde ich nach meiner freien Ueberzeugung eine derartig leidenschaftliche und partei Bewegung für die Ueberführung der Todesstrafe anstellen, daß jede Aussicht ihrer rechtlichen Befreiung für absehbare Zeit völlig ausgeschlossen erscheint.“

Das im vorliegenden Falle die wohl überwiegende öffentliche Meinung den Vollzug fordert.

Kann nicht zu behaupten sein, ebenso wenig aber, daß auch dieser Teil der öffentlichen Meinung, zumal in einem demokratischen Staat Anspruch auf Beachtung hat. Diese Ueberzeugung ist die Lösung des Problems der Todesstrafe mit der öffentlichen Meinung habe ich in meinem Heft vor dem Deutschen Juristentag in Wien schon 1897 ausführendes Gewicht gelegt. Folgerichtig kann ich heute keinen Rat empfehlen, der sich in offenkundigen Widerspruch zu ihrem Empfinden stellen würde.“

Ungetreue Reichsbeamten — 300 000 Mark unterzogen

Berlin, 11. Mai. In den letzten drei Tagen sind — wie „Tempo“ erzählt — fünf Beamte der dem Reichsministerium des Innern angehörenden Verwaltungsabteilung im Auftrag der Staatsanwaltschaft von der Kriminalpolizei verhaftet und im Reichsgericht unter Untersuchungshaft eingeliefert worden. Den Beamten, dem Reichsinspektor Blum, dem Vermögensamtmann Wolf und den Inspektoren Beer, Wendt und Schütz, wird unterworfen, im Laufe der letzten Jahre Beträge in Höhe von etwa 300 000 Mark unterzogen zu haben. Gegen die fünf Beamten hat der Reichsminister des Innern das Disziplinarverfahren eröffnet.

Neue Architektur

Die künstlerische Seite der Berliner Bauausstellung

Wang ohne Kunst geht es dabei nicht ab. Jene, die die Kunst der Menschheit die Werke des Bauens, die veredelnde Ausgestaltung der Wasserläufe und Gärten, die Fortsetzung der Technik, alles das, was aus der Hand der Menschheit hervorgeht und was er den letzten Stand der Dinge erkennt. Bauer ist nicht nur Künstler, es enthält auch ganz von selbst künstlerische Kräfte, und zeigt zur künstlerischen Ausgestaltung der Dinge heute mehr denn je, da die Architektur unter den bildenden Künsten führt. Suchen wir also auf dieser Bauausstellung nach den künstlerischen Leistungen, so werden sie teils in der Behandlung des Stoffes eingeschlossen liegen, teils in der Technik selbst, die der Kunst unterliegt.

Das eigentliche Baumaterial der Architektur, das uns heute am meisten erregt, kann immer bezeichnet werden. Es kommt in der ganzen Ausgestaltung kaum ins Bewusstsein. Es ist mehr die Größe der Kunstwerke selbst, die in ihrem Umfang unergreifbar ist, aus der wir die Macht des Baues empfinden. Es sind 60 000 Quadratmeter, 60 000 Quadratmeter, 60 000 Quadratmeter, das ist kolossal. Es ist nicht ganz der Plan, den Wagner und Volz ursprünglich aufstellten, es ist auch nicht mehr als lebendige Ausgestaltung gedacht, aber es ist doch unheimlich. Das Freigelände wird von einer Pergola umrahmt, 100 Meter lang, als eine Art Bogen gebildet, und sogar eine kleine Dampfbahn erleuchtet den Verkehr auf diesem Freigelände. Dies allein gibt äußerliche Eintrunde.

In der ersten Halle fühlen wir uns international. Die meisten Länder der Erde haben ihre Häuser mit Bildern und Modellen ihrer Bauten ausgestattet, mehr reichlich als sonst. Ein Stadtmodell von Rom, eine moderne amerikanische Kirche, englische und amerikanische Villenanlagen. Das Herz schlägt in die große Welt hinaus, aber es ist nur eine kleine Welt, die abgelesen wird. Ergreifbar ist die deutsche Ausstellung für Städtebau, die sich auf drei Etappen teilt, 1900, 1901, und als Traum 1902. Hier ist viel Arbeit in der Ausstellung für Wohnhausbau und in der Ausstellung der

Stadt Berlin. Lebendiger wird schon die Halle 2 mit der Wohnung unserer Zeit. Zwei Häuser haben von 120 Meter Länge, vollständig einseitige Wohnungen für alle Berufs- und Familienstände, ein ganzes Boardinghaus mit Bekleidungsabteilungen, Kasse und Waren und Wege, das gibt der Wohnung, aber es ist nicht nur fertig, aber welche Wohnungsverhältnisse ist es fertig. Der Ueberblick über das Ganze, besonders von oben aus, hat seinen harten, modernen Reiz.

Jetzt folgen die Spezialitäten in Halle 3 das Holz, in Halle 4 das Stein, in Halle 5 gekammertes Stein und Glas, in Halle 6 die gesamte Installation. Alle diese Dinge sind nicht nur für den Techniker von Bedeutung, auch der künstlerische Genuss kommt nicht zu kurz, wenn man sich in die Einzelheiten des Regalbaus, des Glasbaus, der Holzbehandlung, der Tischformen und sehr der Decken vertieft. Aus der Praxis steigt die neue Schlichtheit hervor, das Konstruktive und das materielle Prinzip, alle die Methoden, die für die moderne Bauausstattung grundlegend wurden. Der Zeit hat, kann sich hier aus ergeben.

In Halle 7 wird sogar die reine Kunst zugelassen. Einige Glas, besonders aber die Wandmalerei wird vorgestellt. Feinmalerei, Tempera, Öl, Fresco, Stein, Terrazzo, alle Techniken der Wandmalerei werden als oecumenisch demonstriert. Man sieht die Maler arbeiten. Das heißt zu bleiben. Das Publikum soll lernen, wie es etwas gemacht wird, eine Aufgabe und neue Idee. Sie wird die Zuschauer leiten und auf zur Nachahmung veranlassen. Dann spricht man mit den Malern ein Wort und ist glücklich befreit.

Aus dem Duzend kommen wir wieder in den Blick in Halle 8. Sie ist dem Stein gewidmet. Die Eisenkonstruktion überwiegt und in zahlreichen Beispielen als mannlicher Ausdruck des modernen Bauwesens. Hier ist die Straße des Bauwesens und der künstlerische Stein unserer Epoche in Brücken, Säulen und Wandbehaltungen abgelesen. Die Gärten sind erlebbar. Die ersten in der Reihe. Der berühmte Gartenbau und Stahl steht als alt-

bekanntes Baugeschäft vor uns. Ein Ideal legt sich an ihn an. Es ist das deutsche Dorf. Ein großes niederdeutsches Bauerngehöft, ein Dorfplatz, Dorfstraßen, Langhäuser, und bringen die Modelle überdeutscher und niederdeutscher Handlungen aus dem Volkstumdenken. Alle deutschen Stämme treffen sich hier. Der künstlerische Geist schweift in die Vergangenheit. Es geht, wieviel schöner es zu sein hat. Eine große Abteilung „Ländlicher Siedlungsstätten“ schließt sich an, während denen, die abgesehen von diesen bleiben sollen, wunderbar eingerichtet mit Innenbau, mit Stühlen, mit Ofen, Kleingarten, Wärmeräumen — einer der besten Beispiele des jungen Bauwesens in seiner soliden und praktischen, dabei historischen und künstlerischen Eigenartlichkeit. Neben dem Leben der Tod.

Eine große Wiedermal-Kunstausstellung unter Berücksichtigung aller modernen Fortschritte, die gerade hier einhergehend wurden. Eine ganze Stadt von Wohnungen umgibt und legt. Gärten und Straßen. Die Straßen haben Namen nach den immer verschiedenen Arten ihres Gehalts. Die Häuser sprechen Technik: Glas und Stein, Kunststein, Holz, Stahl und sogar Kupfer. Tagelassen aller Maschinen für die Straßenerstellung im Betrieb, Hammer, Hammer, Pumpen und Krane. Eine Garageausstellung ist eine besondere Abteilung. Und mitten darin, in diesem Gemisch von Siedlungsstätten mit Straßengeräten leuchtet der Bau von Behältern, der Ring der Strassen, ein weiches, freudigeres Pavillon, der über 100 Franzosen den für allerlei Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Der erste Rundgang ist beendet. Die Kunst wird gefordert, nicht leicht geodet, manchmal ein wenig erfüllt. Der höchste Zustand der Kunstfertigkeit erreicht man am besten. Instruktionen werden gemalt. Folien gezeichnet, Maschinen montiert, Beleuchtungen produziert, Häuser gebaut, Möbel angefertigt, Feinmalerei unternommen, Gipstrübe weggeführt. Boden geschuert und ein Mann spricht einen überausigen Garten vor einem Sommerhaus. Die Arbeit ruht zu uns. Die eine Halle zeigt daraus das Bild der Kunst etwas, fruchtbar, aber noch ungerührt, mehr ein wohlwollendes Gefühl als eine vollendete Tatsache.

Theater und Musik

Die Gesellschaft für Neue Kunst veranstaltet gemeinsam mit der Volkshochschule einen Eintragsabend in Hindemiths Säulenhallen, am 12. Mai, anlässlich der Ueberführung im Nationaltheater. Nach dem einleitenden Worten des Dramaturgen Erich Durr sprach Dr. Karl Lang ausführlich über die Opernreform, die Hindemiths letzte Oper im Opernhaus der Gegenwart einnimmt. Der Text rief von dem bekannten Berliner Kubortischen Musikwissenschaftler her, wobei sich aber der Komponist selbst die Mitarbeit vorbehielt. Hindemith selbst vertrat sich hauptsächlich gegen den hierin enthaltenen Vorwurf der Oberflächlichkeit des Textes, demgegenüber für dieses Publikum, das sich um eine Uebersetzung dreht, die in einem Haus für Familien-Angehörigen hergestellt werden soll. Es die unterschiedene Vorbereitung der Kunst, die — in Mozarts Ausdruck zu verorten — die Poesie als ihre geordnete Tochter betrachtet, keiner der nach dem musikalischen Prinzipien entworfenen Kunst nach dem Schema A-B-A loben alle, da die drei Teile sich diesem Schema anpassen, der dritte Teil eine Uebersetzung, wenn nicht Wiederholung des ersten Teiles darstellt. Inzwischen dieser Struktur im Opernhaus werden wieder die einzelnen Szenen abgelesen, wobei teilweise Einzelheiten, wobei sogar Formen der Hindemiths Oper, wie Kien und geschlossene Szenen wieder zu ihrem Rechte kommen. Ein bedeutendes Kennzeichen ist ferner das Vorhandensein der Szenen. Man bekommt Humor, das Hindemiths Oper eine Uebersetzung als Parodie der Szene der großen Oper mit erkennbaren Anklängen an bekannte Werke ausgeführt. Dabei sind die hindemithschen Szenen nicht als Einzelheiten, als individuell gezeichnet, sondern als Szenen, als Kennzeichen der Opernform aufgefaßt (Derr W. und Frau W.) Die festliche Ueberführung wurde, besonders nachdrücklich betont durch viele Beispiele am Klavier, die Hindemiths Uebersetzung mit orchesterlicher Hilfe und imponierender Beherrschung des von Hindemiths festlichen Hindemiths wiederhergestellt werden können. Die nachfolgende Diskussion lief mahnende Erinnerung der Jubiläum.

Maimarkt-Ausflug

Die Föhung der Maimarkt-Vollerei bildet alljährlich den Höhepunkt des Mannheimer Maimarktes. Auch diesmal konzentriert sich das Interesse der Besucher auf den Viehmarkt...

Frühlingsest

Der Karlsruher- und Heilbrunger-Verein 'Frühlingsest' veranstaltete am Sonntag den 9. Mai ein Fest...

Mandolinenkonzert in Neckarau

Das am Sonntag abend im Neckarau-Kapellhaus abgehaltene Mandolinenkonzert wurde von dem Kapellmeister...

Was hören wir?

- 7.05: Vödingen: Konzert. 8.00: Vödingen: Konzert. 8.00: Vödingen: Konzert. 8.00: Vödingen: Konzert. 8.00: Vödingen: Konzert.

Der große Physiker Michelson



Prof. Albert Michelson, Träger des Nobelpreises 1907...

Als der dritte Preis, eine Schlafzimmereinrichtung im Werte von 600 Mark auf No. 2884 gezogen war...

* Für Molierebeleg. Die Vollzeitschule wird darauf hin, daß das Spielen von Radio, Sprach- und Musikapparaten...

* Unfall. In vergangener Nacht wurde ein 42 Jahre alter Beamter auf der Treppe seiner in den Altonaer Allee gelegenen Wohnung...

* Zusammenstoß. An der Straßenkreuzung Ralffstraße-Königsplatz stieß gestern ein 17 Jahre alter Radfahrer mit einem Lieferwagen zusammen...

Weller-Aussicht logo with a circular emblem and text.

Vorausgabe für Mittwoch, 13. Mai. Fortdauer des vorwiegend kühleren, trockenen und am Tage warmen Wetters...

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Table with weather data for various locations including Karlsruhe, Mannheim, and Heidelberg.

Der Hochdruckkern hält sich über dem Mittelmeer, während die atlantischen Tiefen freien Abzug in nordöstlicher Richtung nach dem Elbegebiet haben...

Reisewetter. Nordsee: 11-14 Grad, wolfig, frische Regen, leichte Westwinde. Ostsee: 11-13 Grad, Bewölkung, schwache Westwinde...

Flugwetter. Das heitere und trockene Wetter hat in Deutschland größtenteils angehalten. Nur in den Küstengebietern ist tiefer Bewölkung in 1000 Meter Höhe...

Das Wolfsrudel

ROMAN VON JULIUS REGIS

Drei kräftige Kerle zogen sie ins Boot. Der eine war ein verheirateter kleiner Mann, rot wie ein Fleisch...

Jetzt erobert sich eine neue Schwärzerei. Die Leute sprachen aus flüchtig. Wallon verlor sich in dem Nebel...

Rach einer vierstündigen lebhaften Wechsellagerung gab Wallon nach und legte sich neben Urban. Er ging menschenleer vorwärts...

„Was nun?“ lautete Wallon. „Wo - Rundpunkt?“ Die drei Kerle machten im Schuß des Frischeschnappens Feuer...

„Zum Teufel, wir sind angefaßt!“ Das Wiederholte mit den drei Stimmen vertrieb die Jodel in voller Fahrt...

terder: „Was denkt sich der verdammte Kerl?“ Er zielte, bekam aber keine Antwort. Das Boot verschwand hinter der nächsten Insel...

Wallon bekam gleich anfangs von Urban Bloß den besten Eindruck. Die futuristische Mannschiffart und das klare Denken Urbans entzückten ihn...

Erst jetzt am nächsten Vormittag glückte es den beiden Schiffbrüchlingen, ihre Insel zu verlassen. Erst da konnte ein kleines offenes Segelboot mit einem Mann...

Wallon schickte sofort ein ausführliches Telegramm an Melville, worauf er und Urban sich davon machten, aufzuklären, wie sie am liebsten nach Stockholm kommen könnten...

„Wenn Du nur keine Gelohnummer aus unserem Verzeichnis gemacht hast!“ murmelte Wallon, als er in einem Automobil nach dem Bahnhofweg fuhr...

Rein Melville war zu sehen, aber auf dem Schreibtisch leuchtete am Eingang ein Brief. Der Problemhäger erhob sich und las laut:

„Heute Wallon, ich bin fünfzig Stunden lang in einem verheerenden Regenfeld gemietet! Als Du nachts nicht heimkamst, bin ich natürlich zum Hafen hinuntergelaufen...“

Der Kapitän ist bekümmert im Komplotz und „Ingenieur Bloß“ hat natürlich die Tat vollbracht. Die Besatzung scheint aber nicht mit im Bunde zu sein...

„Was nun?“ lautete Wallon. „Wo - Rundpunkt?“ Die drei Kerle machten im Schuß des Frischeschnappens Feuer...

„Was nun?“ lautete Wallon. „Wo - Rundpunkt?“ Die drei Kerle machten im Schuß des Frischeschnappens Feuer...

ich habe mit ihm telefoniert. Und dann habe ich eine Koulerei mit dem Polizeidirektor gehabt; es ist am besten, Du gehst fort. Nein, jetzt muß ich weg. Komm am besten in der Welt die Luftdruck!

„Wohin gefahren“, flüchtete Wallon jetzt. „Sie sind schon jenseits der schwedischen Grenze!“

Ein paar Stunden darauf kam Wallon von einer langen eingeübten Besprechung mit dem Polizeidirektor zurück. Es war beschlossen worden, Wallon und den Kapitän des Excelsior (die unter Beobachtung gestellt wurden) zu verhaften...

„Wir kommen vor Melville nach London!“ lautete Wallon entsetzt. Aber es krachte los.

„Jetzt mühen Sie hier sein!“ rief er. „Was? Was? Ich verstehe die Affäre nicht im Reinsten.“ „Ja, wenn man nach dem Telegramm aus Hannover rechnen darf -“ Daniel Melville handelte an denker.

Advertisement for IGEMO Rasiercreme and Rasierseife. Includes images of the product and text: 'Eine Rasiercreme so billig wie Rasierseife 75 Pfg.' and 'IGEMO RASIERCREME'.

Hoch klingt das Lied ...

Kr. Heidelberg, 11. Mai.

Die Waiskinder schreien auf die Straßen am ...

Der allem hat die freiwillige Feuer- ...

Der Arbeiter, der Arbeiter der Arbeiter, hat ...

Das Schicksal der Arbeiter-Mutter, die ...

Das Heidelberger Tageblatt erinnert daran, ...

Nachrichten des Hochwassers

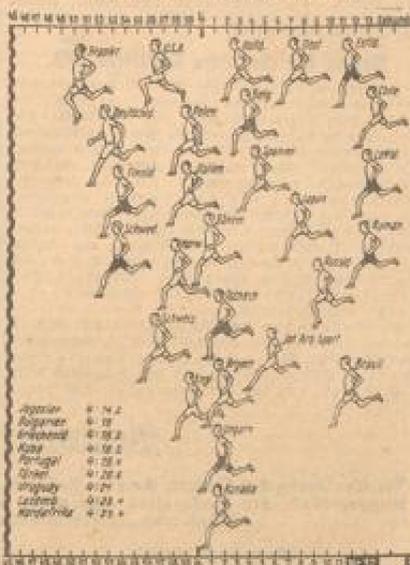
* Bruchsal, 11. Mai. Erst jetzt bekommt man ...

Die Refektorien bewährt sich

* Stuttgart, 11. Mai. In der Zusammenkunft ...

SPORT DER NMZ

Der 1500 Meter-Lauf



In den internationalen Wettbewerben im ...

Nochmal's Bonn - 1860 München

Das zweite Entscheidungsspiel in München ...

Zwischen der Deutschen Handballmeisterschaft

Tamen: Borussia Preußen - TSV Berlin 3:1 (2:1) ...

Am den Davisplatz

Ägypten - Finnland 4:1 ...

Japan - Jugoslawien 3:0

In der Vorrunde Jugoslawien - Japan in ...

Belgien - England 3:3

Die in Rom in 18 und des Triffen ...

Neuer Athletik-Weltrekord

Das größte Weltrekord wurde bei einem Studenten ...

Landesstagung der D.L.R.G. in Offenburg

Der Landesverband Baden der Deutschen ...

Der Vorstand des Landesverbandes, ...

Nach diesen vielfältig aufgenommenen ...

Der Landesverband ergab eine ...

Es folgten die Berichte der ...

Ungeordnetlicher Kreislauf des Kreis 3 (Städte)

Nachdem innerhalb des ...

Der Kreis 3-München ...

Weniger als 10 ...

Weitere Einzelheiten von der Wohnungsbaugesellschaft

Heidelberg, 12. Mai.

Einem in der Nähe von ...

Bei über 200 000 ...

Die Automatenproduktions- ...

Die Gebäude ...

besmerken bleibt, daß in dieser ...

In Wies wurden einige ...

Nicht weniger ...

Die in kurzem ...

Aus Baden

Während im ...

Von einem Lehrgang überfahren und getötet

Die Schwägerin, 11. Mai. Mehrere junge ...

Freizeit eines 16jährigen Lehrlings

* Darmstadt, 11. Mai. In der Nacht auf ...

Advertisement for Salamander shoes, featuring the Salamander logo and text: 'Aus der größten deutschen Schuhfabrik', 'zur Salamander Verkaufsstelle', 'Unsere 4 Preise: 12.50 15.50 18.50 21.', 'SALAMANDER', 'O 5, 9-11 Heidelbergerstr. Mannheim J 1, 5 Breitestr.'

